



ist. Ture.

355^m

Gratiow

Anrede vnd vormanunge / zu denen
Groszmechtigisten Durchleuchtigi-
sten / Auch Durchleuchtigen vnd durchleuchten
hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren
Ferdinandum zu Ungarn / Behem / Dal-
macion vnd Croacien König / Infant
in Hispanien / Ertzhertzog zu Oster-
reich / Hertzog zu Burgundien
Margraff zu Mehren vnd
Lausitz etc. Auch al-
len Churfürsten vnd
Fürsten des heyl-
ligen Römisch-
en Reichs /
Georgij
Agricole von Kriegsru-
stung vnd Heerzuge widder den
Türcken geschrieben / aus dem Latein ins
Tewtysch gebracht.



M.

D.

xxxi.

(1904 * I D 11)

Dolmetscher zum Leser.

Dennach der Altbare vnd hochgelarte Georgi
us Agricola / der Artzeney Doctor vnd Physi-
cus ad der Stadthartz in der freyen Bergstadt
Sanct Joachims thall / eine kunstreiche Oration wid-
der den blutigirigen Tyrannischen Türcken / verflosse
ner zeit / auch alsbald derselbige im abezoge gewest /
vnd die alte hochberümbte stadt Wienn / szo sich seins
gewalts / also mit der hülffe Gottes ritterlichen auff-
gehalten vnd erwehrt / der beschwerlichen belegerunge
freyen müssen / hat im Latin geschrieben / Vnde seint
doch gar viel hoch vnd groß erfahrner / auch tapfferer
vnd vberthexerer leuth / hohes vnd niedern standes /
vom löblichen Adel / Stethen / auch sunst viel andere /
die nicht alle lateinischer sprache vehigk vnd vorsten
digt. Auch dieweil dorinne viel hochwichtiger ar-
gument vnd bewehrungen / Desgleich fürtrefflicher
zciere der diction ader wolredenheit / Auch der manch-
feltigen geschichte vnd historien / aus vorgehenden /
großbewegenden vrsachen / szo allenthalben dorinnen
begriffen / hier ann tag geleet. Vndoch solchs na-
ch art eins Rethors / darbracht / Nicht aus heyliger
Schriefft / so viel mehr zu der forcht Gottis vnd bes-
serung Christlichs lebens / dienstlich / eingefurt.

Wiewols zum theil nach gelegenheit dieser rede /
auch hirinne begriffen / Vnde sonderlich dieser vrsach
halben vnderlassen / dieweil andere / der schriefft hoch
vnd großgelerte / erfahrne / solchs nach aller notdurfft
vnd geschickter weyse / sichs zuhandeln vnderfangen /
das gethan / wie es dann thun auch zurzeit beschehen
vnde inn Druck bringen / auch außgehen habē lassen
Welchs

Welchs von ettlichen / aus obenvormelten vrsachen /
bewogen / das zu gemüete gefurt / vnd behertziget / ha
ben diese wolgeschickte Oratio / anrede ader persua
sion / alsoviel die art vñ gelegenheit derselbigen sprache
hat leiden vñ dulden wollen / Vnangesehen das nicht
allenthalben die wort / sonder der syn verdolmetzsch /
vnde yns tewtzsch gebracht worden. **Geschehen**
am Neunvndzwaintzigistem tag des Monden Decem
bris / nach Christi vnser lieben herren geburt im funff
zehenhundertten vnd Neunvndzwaintzigistem Jare zc.

A ij Wiewol

Die vor-
rede.

Wiewol ewere Königliche Maiestat / Churfürstliche vñ Fürstliche Gnaden / eine notdorfft gar tapfferer geschickter vnd theurer Männer haben / Begabet mit höchsten Tugenden vñ vorstande / in Klugheit vñ rathen erleuchtet / mit sonderer gnaden vnd vberflus zureden fürtreffende / Die ewer Königlich-chen Maiestat / Churfürstlichen vnd Fürstlichen Gnaden / das ihenige / so billich / recht vnd güttigk ist zubeschehen / vnterreden auch rathen können vnd mögen . Obs aber mangelt / zweiffele nicht . E. K.ö. Ma. Churf. vnd . F. G. sein vor sich selbst / aus hoher grosser begirde vnd geschicklichkeit hierzu geneyget. Jedoch beweget mich die vnwürde dieser sachen / gewys kein rhum noch hoffart / das ich mir von deme Kriege / widder den Barbarischen Türcken (des gleichen feyndt nie keiner als blutigigk erfharen / vnd gewest) vor . E. K.ö. Ma. Churf. vnd . F. G. als die es am meisten angehet / öffentlich zureden fürgenomen. Welchs ich auch mit meher gedeige vnd frucht hoff abgottwil zuuolbringen / dan sich yemandt verflözner zeit / zuvnterstehen gethan . Erstlich / der vrsach halben / das mir vor euch groß- mechtigster Königk / auch Gnedigsten vnd gnedigen Churf. vñ . F. G. welche nicht weniger fürtrefflich Klug vnd weise / dann Edel vnd großmüttig / solchs dieser zeit zureden gegönnet. Zum andern / das dieses Tyrannen vñ wüterichs grausamkeit auch bereytan / dero gestalt / aller menschen hertz vnd gemüte / wider sich beweget / das der meiste theil aller / mit grosser begirde / widder diesen vngüttigen feindt Christlichs namens / yre waffen anzugreifen / vnd ernstlich darzuthuend / vermarckt werden.

Erzelüge
der sache
en.

Vnd auff das ich also die sache zuuorzelen anfah / So ist wissende / das den vorgangen Somer / ein fehrlicher

licherk riegk deme gantzen Tewschen Lande / ja auch
der gantzen Christenheit / von dem vermessenem allerge
waldigsten blutdürstigen Türckischen Tyränen / zuge
füget worden / welcher vormeinete ein bequemeit / jme
von ettlichen Ungarn / so zu ym gefallen / eingereumet.
Erstlich / Tewsche land mit mord vñ brantschaden /
zuuorderben / folgende gantz einzunemen / vorlihen.
Derhalben er viel Flecken vñ Dörffer zu Osterreich der
allerfruchtbarsten gegende / geplündert / verbrannt /
vmbgekart / Eckere verwüst / vñ allerley geschlecht der
menschen / entweder allenthalben erwürget / adder zu
dinstparkeit / hertter dann yrgent der todt / hinwegge
furt. Wienn die hochberümpfte / reiche vnd vberlüstige
hawptstat desselbigen landes / mit stether belegerung /
vñ hant eines monats / herttiglichen bedranget / vnd die
mauren / demnach er sie vntergraben / vnd puluer (so
alle ding zerstört) darunder gesetzt / zersprengt. Auch
zum theil mit Büchsen beschiesen lassen. Er hat auch
mit vnzelichē volgkē / die an denen örtern / do die mau
ren vnd zinnen zersprengt vñ nidergeworffen / einfallen
vnd anlauffen solten / die Stadt hefftiglichen gestür
met. Vnd vorwar / were nicht in demselbigen nhu / zu
förderst / durch gnad vñ beystandt Gottes des almech
tigen / darnach durch ewere fürsichtigkeit wichtigen vñ
zeitlichen rath / ein tapfere anseliche hülffe die Stadt zu
beschützen / auch mit grosser geferlikēit yres leibes vnd
lebens / dahin vorordnet / So were entweders die edle
alte stad Wienn mit gewalt im Sturm erobert / adder
mit hinderlist verraten / eingenomen / vnd in die gewalt
der feynde (nicht on mergliche ferlikēit vnd nachteil /
auch on trefflichen vnrhum gantzer Tewscher Na
tion) kōmen. Es viel aber derozeit ein kelten ein / welche
nachdem es vnter den feinden auszbrochē / angesehen /
das yr krigsvolgkē Rosz vñ Camelthier dieselbige nicht

2 iij wol

wol leiden konden / Aber welches viel glaublicher ist /
forcht halben vnfers heers / welches sie vornohmen in
kürtz gewaldig vnd gros erscheinen solte / als dan das
auch im anzuge gewest / haben in die Stadt der bele-
gerung zufreyen / vñ vnrohlich hinwegt zuziehen ge-
zwungen. Der tyrannisch Türck ist aber dazumal also
abzogen / das er nicht den kleinsten theil seines heeres
(wie man sagt) in nechstligenden Grentzen adder ge-
genden / das sie sich doselbst niederschlagen vnd winter
lager anstellen möchten / gelassen. Derhalben wir auff
künfftigen Somer vns zubesorgē / wo nicht eines heff-
tigen Krieges / ye vffs wenigste vielfeltiges / vngewarn-
tes / grausamliches vberfallens / seines schnellen reysig-
en zeuges vnd leichten pferde.

Die zur Vr habt vornomen vrsach gnugsam den Krieg an-
teilügender zufahen / Vñu forthin ist zusagen von art vnd gelegen-
Ration heit des notwendigen Krieges. Dornach mit waserley
weyse er müsse gehandelt werden. Zum letzten von ges-
hülfften zuerlangen dester statlicher zuuolenden.

Persua Dieser Kriegt ist der art / das keiner ewere hertzen
sion soll noch mag als hefftig bewegen / reytzen vnd anzün-
Das di den. Dan es werdē nicht die Christlichen Lender ader
ser Kriegt gegenden / vber Meer / zuuenterb geengstiget vnd ange-
voller gü tast / wie vorzeiten / vmb welcher willen ewere vorfari-
tikeit vñ vielfeldige vnd schwere Kriege gefurt. Es werden auch
gerecht nicht die nechstligende Lender / wie vnlangst vorgang
ist. en Vngarn / vorgenomen / welchen wir billich mit gan-
tzer gwalt / hülff fürschrub vñ beystandt leysten sollen /
beweget aus erbarmung / ader zukünfftiger ferlikeit szo
dadurch zuuorhütten. Es werden auch zuuenterb ange-
fochten nicht allein ewere firtregliche güldige zynsze /
nutzung vnd zölle / welche billich zyer des frides / vnd
crefftige

crefftige steuer des Kriegeres genant werden. Sonder es wirt von vnser aller freyheit gehandelt/welche zuerhalten zirlich/verliren gantz vnruhlich. Es trifft auch an das heyl der Kinder/der weiber/der blutbefreunden/ vnd freunde/so dasselbige von vns genommen vnd verloren/was mag lustiges hie auff erden gesein? Wher steet in gefar eines itzlichen leib vnd leben/welches vor diesem blutdürstigen Tyrannen vns höchsten vormögens zuretten/billich gezymet. Endtlich steet in gefar/vnser allerheyligste Religion vnd glaube/welchen so wir zuuorleuckenen gezwungen/was werden wir nach diesem leben vorhoffen?

Vorwar/ Ir habt nie vormals billichern zutrit zu Kriegen dann itzundt gehabt. Dann Tewschland hat nie mehr so grossen vorterb/nie so grausame vnbillikeit nie so vortreffliche schmacheit erduldet vnd erlitten. Es haben wol die Römer vnsern alden Tewschen vorzeiten viel vberdrangs mit Kriegen zugefüget/aber vō den vnsern hierzu/durch zugewante Iniurien vñ schaden/gebracht/durch krieg darzu beweget/vñ mit grossen vnd vielfeldigen eroberten schlachten von den vnsern beschediget. Dañ die vnsern sein entzwar vber den Rhein gefallen/vnd den Galliern widder die Römer hülff bewiesen/aber haben der Römer nechstligende Land weyt vnd breyt verheeret. Also seindt die Römer durch bedrengnüs vnd not gezwungen/sich der einfell der vnsern zuerweren/vnd sie in yren gegenden zubehalten/beflissen. Aber der Türck durch kein Iniurien von euch vorletzt/sonder mit vberschwencklicher hochtragenheit vñ hoffart auffgeblasen/durch sein grosse gewalt erhabe/vñ durch vngleubliche grausamkeit entzündet/ist in Osterreich/welchs vnter Tewschen landen vhasst das allerfruchbarste zugleich vō wein vñ getreyde

treyde

treyde / eingefallen / vnd dasselbige erbermlicher weyse
durch schwerd vñ fewer verheeret / vñ die leuthe / so ni-
cht erwürget / gefenglichen on erbarmung hingefurt.
Kirchen vñ Clansen besleckt vñ verunreiniget. Derwe-
gen diser Krieg mit den andern / so vorzeiten ewere Vor-
eldern gefurt / vorgleicht / kan vñ mag vō niemand dan
der allerbilligste geschätzt werdē. Den yr habt yn nicht
angefangen / Sonder dieweil er euch vō dem allervnge-
rechsten feinde zugefüget / darumb greiffst yr zu ewerer
gegenwoher billich. Welcher Krieg anfehlet / nicht darzu
genugsam vorursacht / entweder der ist anderer leuthe
güther zuhaben begirck / aber hat begirde vnd mhtut
vnbillichen vber andere zuherrschen / Deren das erste
das laster des vnsetzlichen geitzes / Das andere das la-
ster der vngütigen tyranney schwerlich entfliehen mag.
Welcher sich eines vnbillichen Kriegs widder yn vorge-
nomen vnterstehet zuerweren / der erwert sich gewalts
billicher weisse. Vnd welcher König ader Fürst hierin
ne seummig / der wirt geacht als sey er seins Ampts nicht
ingedenck / Desgleichen als acht er seiner vnderthan
wenig. Was sag ich aber von den vnderthanen ? Jha
er acht sein selbs nicht / dann der Türck vbet sein tyran-
ney gegen niemandts szo hefftig / als eben gegen dem
Adel / vnder welchen wie die Könige vnd Fürsten das
vorgehen habē / also stehen sie auch in soviel destergrof-
fer gefar. Dann die vnsern nachdem sie in drey Stende
zurteilt / den Adel / vnder welchen wir die so grosse her-
schung vorwalden wollen gerechnet haben. Die Prie-
ster / vnder welchen wir alle gelerte begreiffen. Den ges-
meinen man / so die anderen alle in sich schleufft. Ist der
Türck beschwerlich / so er ein Land durch Krieg erobert
vnd einnimpt / den Priestern vnd gelerten / dann er vor-
bentt die heylige Schriefft offentlichen zuuorkündig-
en / vñ guthe künste zulernen. Dann er fürcht seines vn-
güttigen

gütigen vnd vngegründten affterglaubens / welcher
das liecht des warhafftigen glaubens / vñ den glantz
vñ schein der künste vñ philosophia nicht dulden noch
leiden mag. Derohalben notwendig die leuthe / vber
welche der Türck herrschet / den mehrern teil nicht lang
dornach / nachdem er sie erobert / Gottlos vñ viehisch
zuwerden / das sie nicht allein kein vnschuldig vnd hey
lig leben führen / welches Christē gepürt / Sonder auch
kein sittlich ader bürgerlich / welches leuthen / szo mit
vornunfft begabet / gezimet. Dem gemeinen mann ist
er noch gar viel beschwerlicher. Wiewol diese beschwe
runge nichts weniger die priesterschaft antrifft / denn
die beschwerüge der priesterschaft den gemeinen man.
In waser weise ist er yn aber beschwerlich? Mercket.

Nat einer Kinder / ein weib ader gütther mit grosser
mühe vnd arbeit erlanget / so ist doch nichts in seiner
gewalt. Aus den Kindern nimpt er die Söhne welche
ym vñ seinen Basschen gefallen zu schendtlichem miß
brauch der vnkeuscheit / welchs ich schandthalben ge
schweige / ader gebraucht sie zu Krieges leuffte / des sie
sich vnbillicher weise / vnter stehen. Der Töchter aber
vornemlich der Christen / so vnder yrer gewalt / miß
branchen die Basschen yrer begyr nach. Nichtes we
niger der Eheweiber / ob ynen eine gefellt / Ja so gleich
die Menner zusehen / welche (wehe der schande) ge
zwungen sein zuschweigen vñ zuuorwilligen. Dann so
ein Christ ettwa einem Türckē schmeliche wort gibet /
adder vorwundet / ob er wol solchs rechtlich thut / so
mus er leiden das man yn nach branch desvolgtes be
schneide / vnd vnsern glauben verleuckten / adder wirt
durch grausame vnd vnbillich vrtel lebendig verbrant.

Auch habens die Türckischen weiber nicht vil bes
ser bey yren mennern / dieweil yn nachgelassen als viel

B i zune

zunemen / als viel sie wollen / vnd erneren können . Sie
mögen sie auch dreymal vmb schlechte vrsach vō ynen
teilen lassen / vnd dreymal / durch nachlassung dieses
schnōdes vnd vnreinen gesetzes / wyder zu sich nemen.
Weil dann solchs geschicht / was mag bey yhnen vor
ein eerliche Ehe gesein ? was vor zier züchtiger weiber ?
waserley schame derselbigen ?

Nhu hört von den güthern ap es gleich leydlich /
das man ynen einen theil entfrembde durch grosse vnd
manchfeldige zinsze vnd stewart / welche sie jerlich zalen
von einem itzlichen hewpte männlichs geschlechtes /
von den thüren der hewser vnd gärten / von einem men
schen er werd geboren ader sterbe . Zum andern durch
zölle / mit welchen sie dermassen beschwert werdē / das
solche bürde kein land der Christen ertragen ader dul
den könne. Zum dritten durch den tetzem ader zehende
so sie den Baschen (also wirt der obirste hauptman ey
nes landes genant) den siebenden teil / den sie dem Thy
marnick (also nennen sie den hauptman eines kreyses)
von allem getreyde vñ gewüchse zugeben gezwungen.
So ist doch gantz vnleidlich so ettwa ein reicher vorstir
bet (denn was kond man einem armen nemen / aber ey
nem blossen abziehen) alle hab vñ whar also gantz vnd
gar in den henden vnd gewallt des wüterichs zusein /
das er seinen weibern vnd kindern gebe soviel jme gefal
le . Nhu er gebe gleich ettwas / so gibt ers doch also /
das er vñ seine Amptleute den merern vñ besten teyl be
haltē. Dasselbige heisst nicht herschen / sonder wütere
y vben. Nicht die woll den schafften abnemen / sonder die
hautt gantz abziehen. Nicht den vnderfassen recht / wie
der Obirkeit gepürt / sprechen / sonder wie diep vñ mör
der sie beraubē. Ich setze disz alles sey zuleiden / wiewol
ich nicht vornemen kan / wie es zuerdulden sey / So ha
bens

bens doch der Adel vnd die Obirkeit am allerergisten .
Dann demnach er sie vberwunden / so ist es als gewys
das er yr nicht schone (wiewol er im ersten rausch nie-
mant vorschonet) das sie auch jemerlich von yme alle
erwürget werden . Wannwarumb er fürcht das sie yn
durch entpörung widerumb aus dem eroberten Reich
vortreiben möchten . Aber er tödt sie nicht auff ein weise
vñ meinung . Sicht er sein sach standthafftig / so pflegt
er sie von stundan alle zuerwürgen lassen . Ist aber sein
sach noch nicht mit dem gewisten / so ermordt er die al-
le so jme entgegen gewest . Die jhenigen aber so es mit
jme gehalden / lesst er ein zeitlang leben / bald aber dor-
nach vñ er sein vortel ersehen / müssen sie auch herhalte

Ich weys ewer Königlichen Maiestat vñ Churf.
vnd . F . G . alhie nicht zuvorhalden die grausame that /
so nachdeme Constantinopel erobert / geübet worden .
Eins theils des Adels / vnder welchen auch der Kaiser
Constantinus / seint / do man die Stadt eingenomen /
im gedrenge blieben ader erwürget worden . Der ander
theil / so vberig / ist entweder in gefengnis geworffen /
ader hat vnder schnöden angelegten Kleidern sich ge-
borgen . Was geschicht : der trewlos feyndt lesst offent-
lich außruffen vñ yederman sicherheit vorheissen / als
bald zeigt sich an all der Adel so noch vorhanden / der
wütericht nachdem er gar wenig ader keine vormein-
et vorborgen sein / lesst er sie all in einem wolleben (vnge-
acht seines zugesagten glaubens) ermorden . O der le-
sterlichen vnd grausamen tadt / welche Ewer König-
liche Maiestat / Churf . vnd . F . G . allein bewegen vnd
widder den Türcken anzünden solte . In kurtzer zeit ist
dieser alde vñ vortreffentlicher Adel Kriechischen
Landes gantz vnd gar außgetilget vnd vorloschen /
ader müssen ein dürfftig vnd schmelich leben vnder

Grau-
samkeit
des Tür-
cken.

B ij den

den eigen leuthen vnd Knechten / damit sie nicht erkant
würden / zubringen. Ich geschweig hie des Kaisers
von Trapezunt vñ der Fürsten Ponti / die gen Constan
tinopel in einem Triumph gefurt worden / vnd aldo je
merlich erwürget. Ich geschweig des Fürsten vō Dy
brunt / welcher / nachdem die Stadt erobert / von ein
ander gehawen worden. Ich geschweig auch des me
chtigen hern von Sirfen Sohne / welchem der Türck
die augen ließ ausstechen. Vorwar in soviel vnd mech
tigen Reichen / die den Christen abgewonnen / ist nicht
irgent ein alt vnd Edel Geschlecht in seiner würde vnd
herlikeit / Was ? man spürt an viel örtern nicht einen
fußstappen ader einige anzeigung des Adels.

Aber wie solt das blutigigk geschlecht der Oto
mannen (so heist des Türckischen Tyrannen ankunfft)
des Adels schonen ? so in demselbigen weder ein Bru
der des andern / noch der Sohn des Vatters / desglei
chen der Vatter des Sohnes nicht vorschonet. Dann
Pazaites Anmuratis Sohn / ließ Solimanno seinem
bruder nachstellen vnd erwürgen / welches Sohn Ma
homet / nachfolgende die lesterliche fußstappen seines
Vatters / hat dergleichen seinen bruder Orchanem / do
mit er allein regirte / getödtet. Ein ander Pazaites /
des itzt regirenden Türckischen tyrannen Solimanni
Groszuatter / hat seinen bruder Josimū vberwundē vñ
vortriben. Welchen Pazaiten sein eigener Sohn Soli
mus / des itzigen vatter / aus dem Reich vortriben / vn
angesehen / das er von ime geboren. Er hat auch seine
brüeder vnd alle yre Kinder getödtet / außgenommen Am
murate seinen Linenckel / der zum Ismaeli Sophi Kö
nig zu Persia geflogen vñ entworden. Ammurates aber
der fünffte von dem itzt regirenden / nachdem er seinem
sohn Mahomet die herschung befohlen / hat vorschafft
alle

Alle andere sein eigene Kinder vmbzubringen. In welcher
er handlung dieses grauliche vnd vnmenschlich ge-
schlechte in grausamkeit / auch die vnuornünfftigen
thier vbertreffen ist / die doch die geburt vnd auffziehen
vberaus freuntlich vnder einander vorsünet / So vnder
diesen die blutgesipschaft nicht alleine zwitteracht ma-
cht / sonder auch das leben zunemen pfelet / das also
gar viel besser sey / das ein vnuornünfftig thier vñ dem
andern geboren werde / dann einen menschen von dem
andern in diesem blutdürstigem geschlechte. Diernit
habt yr die art des Türckischen regiments.

Nhun was mag dürfftigers vnd schedlichers ge-
saget ader erdacht werden? was vnreyners vñ schñd-
ders? was grausamer vnd tyrannischer? Last nhun
ettlich vnwissende vnd nerrische Bawern gehen / vnd
den Türcken zu einem herrn begern / der sie entweder
im erstē angriff erbermlich ertöttet / ader in ewige dinst
parkeit zugeleiten hinwegt füret / Aber szo sie treulos
vnd flüchtig von yren Herren zum Türcken fallen / szo
thut er ynen ja soviel gezwangs an / vñ vberlegt sie mit
so schwerer pürden / das es viel besser sey sterben / dann
in solcher dinstbarkeit vnd schñdikeit zuleben. Last
auch ettliche törichte Pfaffen hinfaren / die den Türck
en (als den einigen Rechtuorfürer / ader wie sie sagen
Rechtgeber / vñ vnder welchem gleichmessiger zuleben
dann vnder den Christlichen Fürsten / gestattet / auch
was glaubens einer sein möchte) mit erhobenen hen-
den zuentpfahen vnd anzunemen geschryen. Last
auch hinwüschten ettlich abgünstige vnd boszhafftige
vom Adel / vnd sich mit dem Daiuoda / des Türcken
anhang / widder die Christlichen Könige vnd Fürsten
vorbinden / vnd dem gemeinen vnersarnen pöfel die vn-
gerechte sach vñ handlung des treulosen Daiuoda lo-
ben /

B ij ben /

ben/der sich das Königreich zu Ungarn dir edelen Könige Ferdinando/ dem es von alder vorpüntnis vnd newer Schwagerschafft wegen zustehet/böslichen abzudringen bevellyset.

Ich meyn ja wir armen Tertzischen haben entpfunden/ ja allzusehr entpfundē die vbergrausame Tyranny des Türcken. Das Osterreichisch land ist weyt ch mit to vñ breyt mit todten Cörpern bedeckt/desgleichen die ten Cörwasser desselbigen mit blutfarbe erfüllet/die äcker vorpern bewüestet/die Dörffer vnd Flecken vorbrannt/vnd vnser deckt vñ heyliger glaube vorlacht vnd vorspottet. O leyder des vorwüestens vnd schmerzens. Leyder des klagens vñ trawrens. O der grausamkeit vnd vnwürde dieses handels.

Die alden Tertzischen / vnder welchen auch die Gotthen vnd Longobarden begriffen/demnach sie vn billich achteten der Römer gewalt/dodurch dennoch die Land gebawet vnd die lenthe sytlich worden / sich weyther auszubreitten / sein sie in Welischland gezogen/dasselbige eingenomen vnd Rom erobert. Wolt yr nhu dulden den Türcken / so ein vorwüester der Land/vngerochen bleiben? der ewer aller hirschung / ja des gantzen freys der werlt / grausamlich vnder sich zu bringen bevellyset. Ewere Vorfarn haben mit den Römern vmb Franckreich / Welische / vnd andere Lande gekrieget / wollt yr dann nicht von wegen Tertzischer Nation ewers Vatterlandes vnd hochberhümten namens/widder den Türcken kriegē führen? Dieselbigen ewere Voreldern haben offft von wegen des heyligen landes/welchs den Christen vñ den Saracenen ab gewonnen/widerumb zuerobern tapffer vnd mennlich gestritten/ Yr aber was gemütes solt yr sein/dieweil so viel Tertzische/nicht in der Asianer/nicht in der Griech enlandt

enlandt / Sonder in ewern selbest Tertzischen landen
auff geweichten vnd vngeweichten stellen jemerlich er
schlagen worden? Ein gros vnd vortreffentlich lob
ist entstanden / dem Carolo Königt zu Franckreich /
der ein Tertzischer gewesen / das er die vnglaubigen Sa
racen / welche Hispanien vorwüsteten / in den winckel
des Granatischen Königreichs getrieben. Nicht ge
ringschetziger ist das lob vnd preys / Großmechtiger
König Ferdinande / deines Großvatters des berümp
ten Königes zu Hispanien / das er dieselben vberblibe
nen Saracenen vor Siebenvnddreissig jaren gantz vñ
gar vollend vortrieben vnd voriagt. Es wirt fürwar
ewer aller grosse vnd treffentliche ehre sein / so der Tür
ck von euch aus Europa vertrieben / im Asianer landd
wirt erlegt vnd vberwunden. Damit aber solchs ge
schehen möge / so nempt mit eintrechtiger vorwillig
ung / wie nechst / die waffen zuhanden / durch welche
vnser allerheyligster glaube / die wirdikeit ewrer hersch
ung vnd gebietes / ewer reiche güldige Renth vñ zins /
samt leib vnd leben / auch das Vatterland mögen be
schützet vnd beschirmet werden.

Bissher hab ich gesaget das dieser Kriegt rechtfer
tig vnd voller güttikeit sey / forthin wil ich sagen das
er zuuorbringen leicht vnd darzu nützlich. Dasselbige
zuuor vñ ehe es geschehe / will nicht von vnnöten sein /
ettwas von Tertzischen landen vnd yrem gewallt zu
sagen. Welches wiewol es etzlichen auslendischen / die
das yre (wie gemeiniglich geschicht) gros auffnutz
en / vnd das vnser vorachten / vor nichte vnd geringe
angesehen wirdet / So wirt es doch die sach selber er
weisen / das es war / vnd nicht vmb zuneigung vnd lie
be des Vatterlandts erdicht. Ich

Das di
ser Krieg
leicht.

Teutsch
landes
macht
vnd vor-
mögen.

Ich laß mich duncken / so mans eigentlich ermessen wolde / Teutschland / weich keinem andern lande so es mit allen vorgleichen / Dann es ist also gros / das man es billicher viel denn ein land vñ reich heissen möge. Es wirt aber geacht sein größe vñ lenge / do es sich vhaßt von dem Adriatischen Meer an bis zu der Teutschen See erstreckt. Do es sich in Tharmatiam / do itzundt Feisland ein lange reiser ausbreitet. Do es nicht den kleinsten theil Frankreichs / welchs obere vnd nydere Teutsche land genant werden / begreiffet. Do es Engeland die allerscheinbarste Insel in sich heilt / dan die Engelder vnd Schotten Teutsche von yrer ansunft vnd sprach / haben sie innen. Do es viel Inseln in der Teutschen See / vnd vnder denselbigen / sehr grosse begreiffet. Endtlich do es yhr Ertzschland / das Ries / Bayrland / Osterreich / Steyr / Bernten vñ Krenhen zueigent / dann diese land haben vorzeiten einer andern sprach leute gehabt. Das aber Behemen in Teutchem lande gelegē / halt ich nicht darvor das imant / der eincherley erfarnung der historien vnd beschreibung der Lender hat vnd vorstehet / doran zweyffele. Es ist auch uoch heutzutage Teutschen Herren gehorsam vnder welchen etzliche wiewol sie die sprach vorwandelt / so erweisen doch die namen der alden geschlecht / welche sie biszher behaldē / gnugsam / das sie teutsche sein müssen. Ober das so hat Teutschland / vor allen andern / die meyste mennung allerley metall / Dann wenn sein die Ertzgruben vnd das Silber / das man auch gedymen ausgrebet / Weisner vñ Behemer landt vnbeant? Wer hat nicht von den Wartzgengen vnd Bergwergk gehört? Wer ist vnwissende der Ertzschlander bergstollen? Wem sein die Schlesischen metall vnerhort? Wer weys nicht das Engeland Metall in sich hat / derhalben es vorzeiten Britannia ist genant worden?

worden?

worden? Wer hat nicht von der Schweden harten ey
sen/das sie Osmunt nennen/hören sagen? Aber es sein
gar viel eysengruben im Teutschchen lande/des gleichz
en Goldreiche flisse vnd bäche. Vñ wirt nicht aus me
tall Müntze gemacht/die ein werth des Kauffmanscha
tzes/vnd ein erhalt des Krieges ist? Werden nicht aus
metall die waffen geschmidt/domit wir vns wheren
vnd die feynde beschedigen? Derwegen kan vnd mag
Teutschland nicht zu dem Krieg vngerüst sein. Zum
dritten Ist es fruchtbar von getreyde. Denn seint nicht
Dhüringen/Behmen/Merhern/Osterreicher vnd
Bayern/auch das gröste theil des landes zu Sachsen
fruchtbare gegende? Es mangelt auch Teutschem
lande an viel orten kein wein/dann der Traminer ist
auch bey den Römern geacht gewesen. Vñ ist Feltliner
Keinisch/Elseffer/Moselisch/Osterreicher/Necker/
Francken/Dhüringisch/Ketzschberger/Behemisch
er/vnd andere/zuerzelen von vnnöten. Zum vierdē
hat Teutschland ein notdurfft zamer vñ wilder thier
vmb vberflüssiger weyde willen. Dieweil sich dann sol
lichs der gestalt hellt/so mag man zu der zeit des frides
gnugsame narung/vnd des Krieges notdurfftige pro
fant wol gehalten. Was wolt yr darnon sagen/das vn
ser getreyde vnd wein bisz in viel jar vnuorletzt vnd vn
uortorben/erhalten werden mögen? so vñ hast der an
dern warmen Lender getreyde/bald im andern jare/
durch vermoderung in würm verwandelt wirdt? vnd
die wein seyger vñ gantz vortorben? Vñ es sey gleich
Welischland fruchtbar von getreyde vñ wein/so ist es
aber klein vñ vnfruchtbar von metallten gegen Teutsch
en landen vorgleicht. Es sey gleich das Vngerlandt
mher weyde habe/aber wie wußt/öde vnd vngewonet
ist es? Zum fünfften hat Teutschland mher was
ser/dann yr gent ein anders/vñ darunder von den grō
E i sten

sten die Dunaw / die durch ein vberlange reffer in das
Pontische Meer fleusst. Den Rhein / die Elb / Wiser /
Elbe / Spre / vnd Weiffel / die alle in die See fließen.
Durch diese aber kan man Kauffmans whar aus vnd
eyn führen / welches zu reichung des landes / vñ also da
durch zu macht vnd vermögen kriegt zuführen dienet.
Aber durch die Dunaw zu der zeit kan man mit grosser
bequemikeit allerley Kriegszewg vñ vitalia / die man zu
diesem Krieg bedarff / in der feyndt land führen. Zum
sechsten hat Tertzschland also viel alde / edle / vnd ge
waldige geschlecht / das es andere land weyt vbertrifft
Vnder welchen zu vnsern zeitten / Großmechtiger Kö
nig Ferdinande / dein geschlechte leichtlich das vor
treffentlichste / welches hochberümpfte Kaiser gehabt /
vñ itzunder deinen Bruder Kaiser Carolum hat / vber
den / von dem grossen Carolo anhero / keiner gewaldig
er gewest / keiner weniger vberwunden / keiner mynner
durch soviel vnd treffentliche Triumph vnd vberwin
dung erhoben. Welchem ausserhalbem Tertzcher Na
tion / alsoviel Königreich zu Hispanien / soviel Inseln /
vnd vhaft gantz Welischland vnderthenig. Des ge
walt die weissen Moren fürchten / die Türcken schew
hen / die Tattern in vorsorge vnd vordacht haben. Du
Großmechtiger König Ferdinande bist der ander na
ch yme / dem viel Edler land Tertzcher Nation vnter
worffen / auch das mechtige Königreich zu Behem /
Ober das Vngarn / ob gleich ettlich trewlos vnter jnen
sehr vormessentlich sich dawidder setzen. Welchen wir
kürtzlich durch hülff Gottes des almechtigē nachdem
so Constantinopel wider erobert / den andern Kaiser zu
künfftig wünschen / nicht on grossen rhum vnd Ehre
Tertzcher Nation / Nicht on treffentliche merung vñ
zunemen Christliches glaubens / Nicht on erledigung
vnd

vñ freyheit so die Rrichen widerumb zuerlangen lange
zeit begert haben. Auch zwene Brüdern volgen die ge
waldigen der Engelder / Schotten / Denemercker /
vnd Schweden Könige / zum theil in reichthümben /
zum theil in waffen beruffen. Nach den Königen habt
yr durchleuchtige vnd durchlechte Churfürsten vnd
Fürsten die nechste stelle. Die yr dan nicht einer gering
en anzal vnd also mechtig das yr auch Königen zunor
gleichen. Auch auch sonder zweyffel haben die alden
vorzeiten Könige genēnet. Nach euch sein Grauen vñ
Herren / vnd der viel / auch reich / das sie anderer landt
Fürstē wol gleich zuschatzen. Mehr ein vnzelicher Adel
welches großmütigkeit tapfferheit vñ bestendikeit in be
legerung der stadt Wienn erschienen. Der ist eins theils
allein dem Kaiser / eins theils auch den Fürsten / eins
theils den Königen vnderthenig. Welches so es sich
dermassen also hellt / mag einer warhafftig sagen / das
Tewttschland sovil Adels habe / als ettwā ein ander /
nicht sehr klein / land / vberal menschen. Zum sie
benden / hat Tewttschland gewaldige vnd mechtige
freyhe vnd Reichstethe / vnd der ettlich am Rhein / viel
in Schwaben / noch vielmehr in Sachssen. Zum
achten vnd letzten / hat Tewttschland allzeit viel star
cke vnd begyrige Kriegslenthe gehabt / Dann welches
einiges Land möcht alsoviel erlesener Kriegslenthe ge
ben / als itzt in diesem Türckischen Kriege eben Tentsch
landt. Es sein mehr dann zweyhundertthausent man
zu der wehr geschickt gewest / vnd waren vhaft alle im
felltlager / adder ye im anzuge / vñ man konde dennoch
nicht spüren / das es an leuthen geprech / dann alleine
das ein itzlicher die seinen vormisset / vnnd es hatten
gleichwol nicht alle noch zu der wehr griffen. So man
nhun mit gantzer gewalt zukriegen were gedrungen /

C ij hette

hette man vnzelich volck rüsten mögen. Des sich nie
mandt vorwundern wirt / der do weys das in ewern
Tewtschen landen / zuuoran das man das gros tewt
schland nennet / seldom einer gefundē / der nicht ein her
tz vnd mbut zum kriege habe / vn̄ mit der wehr geschi
ckt sey / So in andern landen allein der Adel vn̄ etzlich

Die deut andere / doch wenig / sich kriegsleufft brauchen. Was
schē wer soll ich viel sagen? die Tewtschen werden kriegsleut
dē krigs geboren / andere müssen es lernen.
leut gebo
ren.

Wie behertz aber die vnsern sein / kan man hieraus
leichtlich ermessen. Denniglich weys die vielfeltigen
kriege / so sich in dreissig iharen angeferd in Welischen
landen begeben. Bey wenen aber ist der Sygk gewesen?
bey denen auff welcher seitten die Tewtschen Landts
knecht gestandē / wiewol yr an der zal viel weniger dan
der feynde. Daben nicht wenig der vnsern zugleich mit
sehr wenig Hispaniern iren mitgehülffen vor fünffvnd
zwaintzig jaren / das Französisch gewaldig heer / vber
welches der Marggraff von Mantua öbirster gewesen /
vnd vor zweyen jaren die Venediger sampt den Franzo
sen yren gehülffen / aus dem Königreich Neapolis ver
triben? Daben nicht fünffthausent der vnsern vn̄ drey
thausent Hispanier / vnder welchen Neapolitaner ge
wesen / do Signor Prosper Columna öbirster war / nit
fern von Vincentz bey viertzigthausent Venediger vber
wunden / vnd in die flucht geschlagen? Daben nicht
die vnsern vor vier jaren auch mit den Spaniern / das
Frantzösisch heer zum theil erschlagen vnd in die flu
cht bracht / zum theil / vn̄ darunder den König selber /
gefangen? Daben sie nicht die stadt Rhom vor dreyen
jaren / die doch voller volcks vnd kriegsleut was / vnd
welcher ein mechtig heer der Venediger zu hülffe war
kōmen / die gleich zusahen vnd nicht soviel kunheit het
ten

ten/ynen beystandt zuleyften/gewonnen?

Ich hab itzund allein gedenccken vnd erzelen wollen / was vor geschichte noch in frischem gedechtnis seint / Dann wolt ich das / was tapffers die alden Teutschen gehandelt / alles vorzelen / so würde mir ein ganzer tag / das ichs nhr ein wenig vberlieff / nicht genügen. Vnd vorwar wann gleich in einem Kriege der vnsern wenig sein / so acht man sie doch in dem sie sich weren vor viel. Welches vorzeiten die Türcken do Mathias Mathias der hochberhümpte König zu Ungarn / mit wenig König zu der vnsern die man das schwarzze heer gnant / widder Ungarn sie kriegete / entpfunden. Desgleichen nicht weniger in der stadt Wienn stürmung / der sie sich offtmals vmb sunst vnterstandē. Dann König Mathias hat mit dem selbigen heer das feyndtlich Türckisch volgt oft geschlagen / vielmal in die flucht bracht / noch öffter in schrecken. Vnd nhr newlich do der Türck vnzelich viel volgt hatte / die auff wasser vn landt / den / so zu Wien belagert / die ein vnd ausfart vorschlossen / vnd das zu vor vormeinet niemant möcht yn widerstandt thun / haben wenig der vnsern gegen ynen vorgleicht (wie wol sie kein gelegenheit von mauren vñ zinnen die feynde abzutreiben / gehabt) sich so hefftig gewohert vnd ynen widerstandt gethan / das dieser hoffertiger feindt nicht an mergliche sein vnehre vnd schande lieber hatt wollen fliehen / dann in der vnglückseligen belegerung lenger beharren. Dann vorwar die Türcken sein erstlich genug behertzt den Sturm angetretten / demnach sie aber vormarckt mit wasser kriegsleutē sie zuthun hetten / hat man sie weder mit schlegeln noch verwundüg gezwungen mögen / das sie sich die Stadt ferner zustürmen bemüheten. Welchs vnder andern dem tyrannen vnd seinen Basschen nicht wenig yren trost vnd mbut genohmen.

C ij Die

Dieweil dann nhun Tewtzschland also gros ist/
das es keinem andern lande der Christen in der größe
weiche/ So fruchtbar vnd erbawet/ das es auch von
wenig der fruchtbarsten gegenden vbertroffen. Als rei-
ch von allerley Metall/ das es hentzutag leichtlich als
len anderen landen weyth vorgehet. Dieweil es sich in
der gewalt der Reichstethe/ den freyen gemeinen Wel-
sches landes vorgleicht/ in der zal weyt vbertriefft. Vñ
in der herlikheit des Kaisers/ der Könige/ Churfürsten/
Fürsten/ Grauen/ Herren/ vnd des gemeinen Adels/
alle andere Nation zuruckschlecht/ In der miennung
vnd tapperkeit der kriegsleuthe vortreffentlich ist/ vor-
möget yr nicht allein den weibischen Türcken von ewe-
ren Brentzen dringen/ Sonder auch aus Krichenland
vnd gantzer Europa vertreiben vnd auszrotten/ in Asia
vberfallen vnd beschedigen/ vnd gantz Orient ewerm
gewalt vnd herschung vnterwerffen.

Den alden Tewtzschē/ hat viel dinges/ des yr ein
grosse scheinbare notdurfft habt/ gemangelt/ sein glei-
wol vhaft der gantzen werlt ein schaw vñ schrecken ge-
west/ haben doch nicht einhellig gekrieget/ Dann al-
lein die Gothen haben Thraciam darinnen Constanti-
nopel/ vnd Welischland eingenohmen/ Die Vandeln
das land Aphericam/ die Schwaben Alaner vnd Ost-
gothen die Königreich zu Hispanien/ die Longobar-
den das theil Gallien/ das man itzund von ynen Lam-
bardi nennet. Die Francken nicht den wenigsten theil
Gallien/ das sind der zeit von ynen Franckreich heisset.
Die Schotten vnd Engleser welchs Sachssen gewe-
sen/ die edle Insel Britāniam/ die man heutdestages
von ynen Engeland vnd Schottenland nennet. Diesel-
bigen eroberten lande/ wiewol etzlich die sprach geand-
dert/ haben sie noch des meisten theils dieser zeit innen.

Auch haben die vnsern in Vngarn die Sieben bürgen
on willen beyde der Vngarn vñ Türcken lang innen ge
habt / vnd haben es noch heute innen. Wer mag nhun
hieran zweyfel / das yr die Asianer / ader so durch Asi
anische wollust krafftlos worden / vberwindet? die der
Römer Cato weiber nennet / von welchen Kaiser Juli
us gesaget / Ich bin zu jnen Römen / sie gesehen vñ vber
wunden. Von welches Kaisers Kriegslenten gleichwol
do er vber den Rhein widder die Tewtschen zustreiten
ziehen wolt / geschriben wirt / das sie yre Testament vñ
letzten willenvor entsetzung vñ forcht wegen / gemacht
vnd beschlossen haben. Auch welche Asianer so sie den
Einwonern Europe vorgleichen / vnstreitbar zusein die
alden Ertzte vnd Philosophi durch crefftige vrsachen
der Natur erweisen / vñ die erfahrung an yr selber becreff
tiget. Dann wenn haben die Griechē auch Einwoher
Europe vor Troia vberwundē? die Asianer. Wenn ha
ben dieselbigen im feldē Marathone zugleich mit dem
König Xerxe geschlagen? die Asianer. Wenn hat der
gros Alexāder König zu Macedonia mit dem schwerd
vnter sich bracht? die Asianer. Aber es möcht einer
sagen / Ja der Türck hirschet heut vber die Griechē vñ
Macedonier so streitbare leuthe / Ich bekenns / es seint
aber vnter jnen gar vil Christē mit vntreglichen pürden
der dienstbarkeit beschwert / die nichts hefftiger begeren
dañ ettwa einen aus den Christlichen Königen adder
Fürstē / den Türcken bekriegē / dañ sie vorhoffen durch
yre genomene wehr / wider in yr alte freyheit zukomen.
Das ich fürwar vō den Griechē selber gehört. Wer zwei
felt aber die Thracier / Macedonier / Thessalier / Epiro
ten / Illirier / Sirfen vñ Dalmacier nit auch dasselbige
gesind zusein? Dise alle gienbet mir sobald sie der zukun
fft ewres heeres vorgewisset / werdē sie voller hoffnüg
sich gegē dem feind entpörē. Vñ so die Türckē also mit
zweyerley

zweyerley forcht vmbgeben / wirt yre sach vnd vorne
men nicht kleinen nachteil gewinnen. Auch leßt sich
die Natur vormergken / als wolt sie ewerm vornemen
geneigt sein. Diese gelegenheit / die ich itzunder sagen
wil / zu den vorigen erzelten mit sich bringende. Auch
fleußt die Donaw das namhaftige wasser / welchs
auch zuvor angezeiget / in der feynde landt / derhalben
leichtlich die kriegsrüstung vnuorsert / desgleichen ge
nugsam profant / vnd das kriegsvolck frisch vnd ge
sund hinab gefurt mögen werden. Den feynnden ist es
herwiderumb alles entgegen / Derwegen so sie sich wy
der euch zukriegen vnterstehen / vnterstehen sie sich wis
der die Natur / welchs gantz schwer / zukriegen. Zum
letzten / wer glaubt nicht das Gott der allmechtig bey
vns sey / dicweil wir eine gerechtere sach zu kriegen ha
ben / vnd einen bessern vnd warern glauben / So wider
umb die feynde vns on ursach mit krieg belestigent / vñ
einen Gottlosen affterglauben haben. Ihu ist wiszlich
das gemeiniglich die vberwindung auff deren seiten
gestanden / die do rechtlich gekrieget / vnd die den was
ren Gott warhafftig geehret / haben / glückselige krie
ge entpfunden. Wer mag dann an der vberwindung
zweyfeldn / so auff diesem vnserm theil / Gott der almech
tige streittet / auff yrem theil / Mahomet der hoffertige
mensch. Auff vnserer seitten die waren Gottes anbeten /
auff der andern die Gottlosen affterglaubigen. Auff vn
serm theil edle Könige / Fürsten / Grauen vnd Herren /
auff yrem der Tyran vñ die schändlichsten blutmörder vñ
hencker. Auff vnserm tapffere vñ behertzte kriegsleute /
auff yrem forchtsame vñ flüchtige reuber. Auff vnserm
die streitparn einwoner Europe / auff yrem die vnstreit
baren weibischen vnd zaghafftigen Asianer. Auff vn
serm die allerzirlichste keuschheit / auff yrem schendli
che unreinheit. Auff vnserm die billikeit vñ gerechtikeit
auff

auff yrem vnbillikeit vnd gewalt. Endtlich auff vnser
rer seitten die tugende / auff yrer alle laster vnd bosheit.
Welchs so es sich dermassen hellt / so acht ich es sey ge
nugsam erklet das euch der krieg leicht zuführen vnd
volenden .

Nhu aber wil ich sagen das euch dieser krieg nütz
lich. Dieweil dann alle völgker in Europa streitbar sein
So sein es doch die Tewtschen vornemlich / der mey
nung / so sie außserhalbten yres landes nicht zukriegen
haben / so suchen sie vnter ynen selber vrsach zukriegen.
Also haben vorzeitē die Nermanduren mit den Cattis
vmb den fruchtbarē Saltzflus / den man heutzutage
noch die Sale nennet / gekrieget. Also haben die Mar
comanni die Boier vertriben. Also haben sich die west
gothen widder die Ostgothen auffgelenet vñ entpöret.
Also auch habē die Francken die Longobarden besche
diget. Auch habē zu vnser zeit / domit ich viel geschicht
aussen laß / die Schwaben den Schweitzern / die Wir
tenbergischen den Schwaben / die Belrischen den Ho
lenderen vnd Brabandern krieg zugefüget. Wolt jr nhu
Tewtschland / das sehr nütz vnd von nöten ist / von
kriegen vnd rauberey ruigk vnd gestillt sein / so rüstet eu
ch mit waffen widder den Türcken. Dann die vnsern
lassen sich duncken es sey vnartig vnd trege (wie Cor
nelius Tacitus schreibet) mit arbeit vnd schweys er
langen / das mit blutnorgissen geschē mag. Derhal
ben suchen sie allwege vrsach zukriegen / vnd so sie der
selbigen keine in yren landen finden / ziehen sie dornach
in frembde landt. Also haben sie vorzeitten vnter Kaiser
Julio gekrieget. Also haben sie newlich bey dem König
vō Franckreich Sold vordienet. Also auch in Welisch
en landē vnder vnserm allergnedigsten herrn dem Kai
ser mitsampt den Hispaniern grosse kriege gefurt. Dañ
die vnsern sein allwege dem fride feyndt / vñ dem kriege

Di holdt

Das di
ser krieg
vortreg
lich vnd
nütz.

holdt gewesen. Vñ wüſchen also / zum mehrern mal /
aus angeborner lust vnd begyr so sie von natur zu dem
Kriege haben / hinein / vñ eruelen ynen selden / wie daß
andere Kriegsleuthe auch pflegen zuthun / das theil so
gerechtigkeit hat zukriegen. Dieweil aber vber das alles
die Asiatischen reichtümben / damit der Türck Constan
tinopel reich gemacht / bey menniglich beruffen / des
gleichen die grossen rawbe / die er aus soviel vberreich
en landen zuhauff gesamelt / vnd die Kriegsleuthe ge
meiniglich nicht so gros achten vnd schätzen die billi
keit vnd gerechte sach / als den reichlichen Soldt vnd
treffentliche bezalte / So seint sie an disz ort zufüren / do
sie die ding alle reichlichen vnd mit niherer vbermas er
langen mögen. Von der art disz notwendigen Krieges
laß ich mich duncken sey genug gesaget / Vñu forthin
wil ich sagen mit wasser weyse derselbige zuorfüren.

Den ehrlichen Christlichen vñ notwendigen Krieg
bedeucht mich dermassen nicht anzustellen / wie etzlich
sar die Christen gepflegt / vorwar mit vnserm gering
en ader gar keinem nutz / sonder grossen nachteil vnfal
vnd schaden. Das ist aber yr meinung gewesen / Sie ha
ben sich bevlissen / die Grentzen mit besetzung zusterck
anzustel
en vnd bewaren / welchs / wie yr vorstehen werdet / vor
en were.
geblich gewesen / vnd euch / so yr dergleichen thun wer
det / nicht weniger sein wirt. Dann so die besetzung zu
Klein vnd schwach ist / so mögen die Lender von dem
einfall der feynde nicht allein nicht vortediget werden /
sonder gar nicht erhalten. In solcher weyse werde die
Land geplündert / vñ die in der besetzung müssen in die
gewalt der feynde kōmen. Also ist Rhodis / dieweil sie
nicht genugsam besetzt / verloren. Also Krichischen
Weissenburg. Also auch andere Stetthe vnd Schlöſſer
an der

an der Saw vnd Dunaw gelegen. Seindt aber die besetzung gros / so werden sie schwerlich vnd mit grosser vnkost erhalden. Dieselbigen gleicherweise wie sie euch sicher machen / also würden sie euch mit der zeit gantz vnd gar anschöpffen. Vorwar wolten wir das geldt / so man viel jharher außgeben zubeschützung der Grenzen / vnd newlich Wienn von der belegerung znentledigen / in ein Summa vorsamlen / So würde man befinden / das mit demselbigē gelde ein rechtschaffner vfi vorharrlicher Krieg widder den Türcken / hette mögen gefurt werden. Meyther kan ich nicht abnemen / wie euch solche besetzung genugß rügsam machen können. Dann werden starcke besetzung in Kernten vnd Krehen gelegt / so vberfelt der Türck Steirmarck. Legt man sie in die Steyr / so fellt er in Osterreich. Legt mans in Osterreich / so fellt er in Mherern. Es were dann das yr ein solch gewaldig vnd starck heer in itzlichem diser Lender erhalden wollet / das sie dem einfall der Türcken widderstandt thun möchten. Dasselbige wie es den landen vntreglich / also wirt es euch lang zutreiben seer beschwerlich sein. Lasset nhu gleich sein dieselbigen heer gewaldig / Seind sie aber des Türcken gesterckten macht nicht gleich / so werden sie sich nicht mit yme schlagen dörffen / Sonder sich müssen in die bevesten Steete vnd Schlöffer geben / Vnder des werden die feynde mit wunderbarlicher eyle / wie sie dan pflegen / die ganze gegend / ehe yr yn zuhülffe kömet / verwüsten.

Aber es möcht einer sagen / Es ist von vnnöten / das wir vns als sehr fürchten / Dann es sein viel jhar vorgangen / nachdem der Türck in Kernten gezogen / vnd dasselbige vorheert / dersyder ist er nicht wider kömen. Also auch itzund / wiewol er Osterreich verwüstet so wirt er doch in viel jharen nicht herwider kommen.

D ij Dero

Dero meinung vorheissen yrer viel ynen alle ding / mit
sicherer hoffnung / vnd gedencken nicht an vorgangen
schaden / hütten sich auch nicht vor künfftigem . Ge-
schicht derhalben / dann dieweil sie kein betrübnis er-
litten / lassen sie sich ander leuthe schaden desteweniger
anfechten . Aber es hat warlich itzt gar viel ein andere
gestalt / denn dieselbige zeit / mit dem Türcken . Er krie-
get dozumal im auffgang der Sonnen / mit dem Sol-
dan / mit dem Könige von Persia Sophi genant / mit
den Rhodiser Herren / Endtlich mit den Ungarn . Nu
hat er den Soldan aus Egipten vñ Syrien vertriben /
den König zu Persien ime (wie man sagt) zinszbar ge-
macht / Rhodis erobert / vnd Ungarn vorheeret . Aus
soviel Triumph vnd vberwindung / die er vñ sein vat-
ter in wenig jaren in Asia / Africa / vñ Europa erlang-
et / ist er also hoffertig wordē / das er nicht allein nicht
ruhen wil / Sonder ym auch das Regiment vñ gebiete
der gantzen werlet / mit vnterdruckung der Christen-
heit / vorheische . Ober das / so er gleich wolt ruhe ha-
ben / gesteen im seine kriegsleute / ja die erwegene mör-
der / des raubens gewonet / dasselbige nicht / Sonder
reytzen den Tyrannen vmer in her vnd in her newe krie-
ge anzufahen . Welchs so sichs warhafftig dermassen
hellt / ist es nicht vortreglicher vnd besser / das yr selber
mit einem grossen gewaldigen heer / in sein land zihet ?
dann das yr ime gestattet / abermals in ewerm Vatter
landt zuwüthen ? die äcker vorwüsten ? Dörffer vñ Fleck-
en verbrennen ? Frawen vnd Jungfrawen schenden ?
geschendt zutodt schlagen / vnd also die vorunehrung
dem todtschlage / vnd den todtschlag / der vorunehrung
zufügen ? Kinder vnd Seuglinge vor dem angesichte
der Eldern auff pfele stecken / adder zerhauen / vnd inn
herosern auffhencken ? Die geburt in Mutter leibe er-
würgen / ader heraus schneiden vñ neben die ermord-
ten

ten

ten mutter erbermlich legen? Die Elbern im angesicht
der Kinder vmbbringen? vnd alle heyligkeit vnser glau-
bens schendē? Was mag aber vber dieses alles schwe-
rers vnd grausamers geschehen ader gesagt werden?
Das wir am nechsten Osterreich erliden/nicht haben Erbermi-
on grosse sehmerzten gehort / nicht on grosse schande liche cla-
vnd vnehre Tertzcher Nation vnser Vatterlandes ge des
nachgelassen. Welches Vatterland nachdem es sich Vatter-
vns als Kleinmütig solch vnrecht vnd nachteil / vonn landes.
Türcken ime zugefüget/dulden vñ leiden/vñ vns auch
noch nicht zu der wher stellen / wirt es also heimlich
mit yme erbermlich vñ klagende zureden vormarckt vñ
angehort. Bewegen euch nicht solche scheden/so ich
erliden? todtschlege? brannt? beraubung? Der Tür-
ck hat mordtlichen in mein yngeweyde geweldiglich
gegriffen/vnd in mein Einwoner gewütet. Meine erzo-
gene zu dienstbarkeit hinwegt gefurt / frolocket noch
rhümlich von meinem schaden. Gar viel ehrlicher were
es/das yr mennlich streittende stirbet/dann frembder
hoffart ein gespött weret. Weh mir/so ich gedencck an
die entblösten gefangen/vnd vnder ynen sehe züchtige
weiber vñ jungfrawen/den schnöden Kauffern schendt-
lich verkaufft werden. So ich zu gemüte faß/den sohn
von den armen der elenden betrübtten vnd weinenden
mutter/gerissen werden/vnd an ein ander ort die mut-
ter/an das andere den sohn vorkaufft werden. So ich
gedencck ein kewsche tugentsame fraw/im gesichte ires
mannes/als ein lose Bübin vnd gemein weib/gehan-
delt werden/vñ wider yren willen einem andern mann
geben. So ich endtlich ermesse/die Edelsten männer
von schnöden Bawern alle ding im hawfs vnd felde
auszurichten / vmb ein gering geldt gekaufft werden.
In keinen wege hetten meine alde Tertzchen den Tür-
cken solchs vngestraft gethan haben geliden/welche

D iß meine

meine feynde nicht allein gewaldiglich vortriben / son-
der deren viel meinem gebiete vnderworffen / Etzlichen
nachdem sie dieselbigen vberwunden / haben sie yhnen
meine sprach zureden eingefüret. Den andern so sie die
erschlagen ader vortriben / haben sie yren landen mei-
nen nahmen eingepflantzet. Dann nachdem mich die
Römer ynen zuvnterwerffen bevolliessen / haben sie yhrer
vormessener kunheit nach / billiche pein entpfangen.
Varus ist von Arminio mit dreyen Legionen vnd allen
yren gehülffen erschlagen. Die Hunnen haben Schwa-
ben vñ Francken verwüestet / aber der gros Kaiser Karl
mein erzogener / hat es jnen dermassen vorgolden / das
er sie gantz hat ausgetilget. Die Sclauen nachdem sie
meiner Tewtscher wonunge / welche sie vorlassen het-
ten / eingenomen / vnd dieselbigen erweytern wolden /
haben sie die Kaiser Otten vnd Henrichen nicht allein
hinwegt getrieben / Sonder ynen gar vnterworffen vñ
jerlichen zinsz zugeben / gezwungen. Zum letzten / do
die Ungarn die Sclauen vortrieben / sich bey der Dun-
aw hetten nidergelassen / vnd ettlich meine gegenden
mit krieg anzutasten kun gewesen / sein sie vō den Kern-
tern mit einer grossen schlacht beschediget. Desgleich-
en von Kaiser Otten heer auff dem Lechfelde erleget
worden. Was solich viel sagen? Niemand hat biszan-
her meine Tewtsche one schaden mit krieg angetast.
Es sey dann / das yr die offentliche vnd beruffene vn-
billikeit mir newlich widerfaren / rechen werdet / wer-
den alle lengnen das yr meine echte vnd eheliche kinder
seyt / Sont er sagen das yr vnehelich ader gantz vñ gar
aus der art geraten. Also möcht reden Germania vnser
Vatterlandt.

Was ist euch aber zuthun? Was? Man mus ein
gros gewaldig heer vorsameln / vñ von stundan / auff
den

den früeling dasselbige in der feynde Landt führen / vnd
einen kriegt anfaben / domit man des Gottlosen feyn
des vnbilliche tadt straffe / domit vnser Vatterland vor
tediget / domit den christē mit schwerer pürde der dinst
barkeit vnterdruckt zubülffe kōmen werde. Daben die
Krichen vmb Helena eines weibes willen vom Paride
hinwegt gefurt / einen zehē jerigen kriegt mit den Troi
anern in Asia gefüret. Daben die Römer vō wegen irer
mitgesellen / die ynen ferne entlegen waren / zubeschütz
en / offft zu yren waffen gegriffen. Daben vnser Vorfa
ren in frembden Landen vmb geringer vrsach willen /
offtmals tapffer gestritten / Was vor ein vnart vnd vn
billiche gedult ist das ? den Türcken der nicht fern von
euch ist / leiden ewer Tertzschland vngerochen vor
wüst haben ? Kirchen vnd Clausen zerstört ? leuthe vn
serer sprach / glaubens vñ geblütes hinwegt zu gefenck
nis gefüret ? vnd euch abermals in ewern heusern vñ
lande seine zukunfft erwarten ? den alden Tertzschen
zuentlegen / deren eigenschafft gewest die feynde mit
grossen vnd vnüberwintlichem gemüte ausserhalb
des Vatterlandes zusuchen / vnd nicht yre zukunfft do
heyne zu hawße zaghaftig erwarten .

Wie gefahrlich es aber sey / dem feinde gestatten /
sich mit vns im Vatterlande zuschlahen / Sollen euch
die Römer ein ebenbilde sein / die sich gemeiniglich in
Welischenlanden vnd yrer wonung vnglückseligk bes
schützet . Des ist ein gezewg Rom selber von den Se
nonern geplündert . Des ist ein gezewg die gegendt
Canne / welche mit viel der Römer blut vom Danni
bale geschlagen / befeuchtet . Es ist auch gantz
Welischlandt des ein gezewge / Welches vonn der
Cimbren

Cimbren / die Teutzsche gewesen / waffen erschreckt /
durch wüftung der Gothen zerschlaiffet / durch graus-
samkeit der Hunen zerstört / durch vberfallen der Lon-
gobarden eingenomen . So doch die Römer fern von
haws so glücklich gekriget / das sie vhaft alle Land vn-
ter yr gebiete gebracht.

Derhalben ist ewer heer / in der feynde land / wollt
yr anderst ewern sachen geraten sein / zufüren . Es solt
euch auch nechst kein winter / so hartt gedaucht ha-
ben / der euch diesen feyndt von stundan zuuorfolgen
gehindert hette / kein schnee so tieff / der euch von dem
angestalten zuge gesenmet / kein wasser so gros / welch-
es ewern billichen zorn / dadurch beschlossen den zuge-
wanten schaden zurechen / gesenfftiget . Es waren vor
Wienn / wie yr wisst / mher dann zweyhunderthausent
mann / aus allen Teutzschen landen erlesen / zuhawff
kömen / so wol mit allerley waffen gerüst / das kaumet
einen gedaucht / das der gantz kreys der werlet / ich ge-
schweige der Türck / ynen hette sollen ader mögen wi-
derstehen . Aber dieweil der listige feynde geflohen / ge-
wislich von disem allen durch die vorräter vorstendig
et / lasst yr ewer heer mit erbarmung beweget / mit zorn
entzündet / vnd zustreiten begirigt / abziehen . Aber yr
soltet euch billich der waffen gebraucht habē / zuuorn
ehedann solche begyr verloschen / ehedann die zäher /
welches gar leicht geschicht / vorsigen / eher dann die
zeit den zorn gesenfftiget . Dieweil ein wunde frisch ist
vnd schmirtzet mus man pflaster vberlegen / also auch
dieweil das gemüte durch vnbilliche tadt beweget /
mus man zu der wher greiffen . Dann was ist das vor
ein umbgearte weyse vnd vorseumung / das heer zu-
uorlauffen lassen? Darumb villeicht das die vnsern der
felde nicht gewonet? Was können wir sagen? Ist ein
volgt

volgt das Felde leiden kan / so können es die Trewtsch
en auch leiden. Thu wol an / man laß gleich diese vr
sachen obligen / Wir hetten einen langen weg zureysen
gehabt / vñ dieser zeit des jares zuuorbringē seer schwer
Man hett auch nicht leichtlich in solcher eyle genug
sam profant vor ein solch gewaldig heer gehalten mös
gen. Es warē auch die schiffe / ob gleich alle notdurfft
zu solchem treffentlichē Krieg were vorhanden gewesen /
mit welchen man dieselbige hett mögen hinab führen /
nicht gefertiget. Thu man hab gleich in diesem recht.
Was ist dann vor ursach / das jr nicht mit einhelligem
gemüte auff künfftigen Frueling einen Krieg vorzuneh
men beschliesset ? welchen man ettlich jar nach einan
der in des listigen vñ grausamen feyndes landen füre ?
Wollt yr solang vorharren biß Mehrern ader Bayern
vorheert werdē? welches so es nhu geschehen / so wirt
man alsdann erst knecht annemen / vnd ein heer vor
sameln / auff das man sich mit dem feynde schlahe /
der hinderlistige fuchs / wirt abermals mit gesammeltem
raube euch aus ewern henden entpfliehen / welches yr
aus nechsterlidenem schaden weys worden / billichen
soltet in frischem gedechtnis behalden / alsdann wer
den wir aber vnder einem schein eines scharffen win
ters / ader anderer ursachen halben das heer enturlau
ben vñ zurlauffen lassen. Wirt vme dann das dritte mal
widerumb zukomen gestattet / ist zufürchten das er glei
ch wie zuuor (das doch Gott der almechtige alles vor
kōme) Schwabenland ader ein anders vorwüste. So
man dann hindennach zu der wher den feynd zuuorfol
gen greiffen wolde / ist zubeforgen es sey zulang gehar
ret. Dann werden diese land vorheeret / so seindt ewere
Krefft seer geschwecht / vnd wirt vnser aller gemütthe
nicht ein wenig vorzagen. Der feyndt aber in begyr zu
herrschen entzündet / nachdem er ewere nachlessigkeit vor
R i merckt

mercket / wirt sich vnter stehen dörffen / auch in andere
ewere Land / nach seiner gelegenheit / einzufallen. Des
gleichen durch ewere güther gereicht / wirt on zweyfo
fel teglich grössere zuelangen vorhoffen. Auch wirdt
er / vorschmebende vnser vnehrliche gedult / zurasen
mher vnd mher beweget werden.

Derohalben erfordert Teutschlandes wurde / vñ
grosse not / das yr des feyndes lande heimsuchet / wel
che er entweder vorlieren mus / adder euch ein schlacht
liffen / Dañ er mag nicht in bevestunge fliehen / weil
er derselbigen wenig hat. Ursach / das durch sein wüt
terey vhasst alle berümpfte Stetthe vñ vorwarte Schlö
ser zu bodem sein gerissen vnd geschleiffet.

Die alden Teutschen / das ich abermal vnd aber
mal sage / seint oft hewffigt ausgezogen / vnd haben
streitbare land vnter yren gewalt gebracht / auch vn
der sich geteilet. Was hindert hentbeytage das solchs
nicht auch geschehen könne? Möcht einer sagen / Es
mangeln vns waffen / vñ der feynd ist mit denselbigen
gerüstet. Was sagt der? Teutschland hat nie bessere
vnd mher waffen gehabt / dann heut dieses tages. Die
Türcken herwiderumb / den vnsern vorglechet / werde
blos vñ vngeweht gesehen. Dann yre Säbel / mit den
Schlachtschwertern die ewere Landtsknecht inn krie
gen zubrauchen pflegen / vorglechet / scheinen messer
lein sein. Die Türcken füren hohle vnd schwache spieß /
die ewern aber hartte / derbe / vñ viel lengere. Yre heup
ter decket ein punt vnd spitzig hütlein / der ewern storm
hauben vnd helmlyn. Die ewern sein angelegt mit pan
tzer förder vnd hinder theil / sie aber sein angezogen mit
ausgenaten jecken. Vorwar wann yr stechet vñ rennet
ader ettwa auff einen tag zihet / seyt yr besser vorwart
vñ angelegt / dann die Türcken zu der schlacht gerüstet
Möcht

Möcht einer herwider sagen. Die Türcken haben viel handtror / von welchen vns kein harnisch genugsam vorwaren kan. Gleich als wir Tewtschen / derselbigen büchsen erfinder / yr nicht mher dann sie hetten / Auch zugleich mit den Hispaniern derselbigen nicht besser gebrauchen wüsten. Es seint aber / möcht er widerumb sagen / abtrünnige Walhen bey dem Türcken / mit den selbigen büchsen / auch harnisch wol gerüst. Wolan lasst sie gleich bey yme sein / wie wenig aber sein derselbigen / vnd vorwar werden sie euch sehen tapffer vñ behertzt streitten / werden sie yre wber / aus rawe beweget zugleich mit euch in die feynde wenden. Alder so sie das selbige nicht thuen / wirt es euch / vñ den ewern / nicht schwer konnen sein / so wenig Malen nun zurzeit vberwinden / der yr oft zuuor viel vberwunden. Möcht noch einer sagen. Die vnsern aber haben itzundt das hertz nicht das sie vorzeiten gehabt. Dirauff sag ich / das wir Tewtschen noch so behertzt vñ in anschlegen viel geschickter sein / welchs die newlich vorgangenen Kriege genugsam erweisen. Ich kan auch nicht glauben das die vnsern in diesem Krieg nicht solten behertzter sein / dann sie yrgent in einem andern ye gewesen. Dann es wirdt nicht ein Tewtscher den andern schlagen / Nicht ein Christ einen andern Christen / Sonder ein Tewtscher einen Türcken / Ein Christ einen vngleubigen Mahometischen. Endtlich möcht ymant sagen. Werde wir der gestalt / wie du sagest / wider den Türcken Kriegen / so werde wir mit einem gülden hamen vischen / vñ wirt also die vnkost grösser sein / dann der nutz. Welches ap es gleich war were / yedoch dieweil Tewtschland / so ein grosse gegend ist / wie es dann zusein angezeigt / so kan es grosse vnkosten vnd darleg notwendig zum Kriege / wol ertragen. Vnd yhr sollet billich alles darstrecken / damit die Lande von dem trübsal er-

L ij lediget

lediget werden möchten / welche man auch nicht vn-
billich von forchte freyhen solde .

Das schwere vbel / hat itzund Osterreich erliden .
Steirmarck erzittert / vor größe der künfftigen geferli-
keit / bereyt zumtheil geplündert vnd beschediget. Kern-
ten ist vor schrecken vorzaget. Crehen ist nimmer sicher
vor einfal der feinde. Es fürcht sich treffentlich Bayer-
land. Mehrern ist erschrocken / Schlesia zittert vnd py-
demt. Vnd diese alle lande bitten ewer R^ö. Ma. Churf.
vnd .S. G. mit einhelliger stimme / das yr sie euch lasset
befohlen sein / begeren ewere hülff vnd beystandt / vnd
warten auff ewer zuthuen . Denen in der zeit von euch
hülff zubeweisen ist / vn̄ rath zuschaffen. Vñ es sey dan̄
das solchs geschehe / werden dieselbigē land aus gros-
ser forcht des krieges vnd vnauffhörlichem einfall der
feynde / wüst werden. Dann wer wil den acker bawen /
der nicht weys ap er des getreydes / dieweil es allzeit in
zweyfel stehet / geniessen möge ? Wer wil bowme pflan-
tzen / so er vngewys / ap es yme gepüren kan / die reiffen
früchte abzubrechen vnd zugeniessen ? Wer wirt dörf-
fen das viehe weyden / so er sich kein zeit sicher weys /
von der zukunfft vnd vberfallen der schnellen rauber vn̄
hemischen Martolosen ? Weyther / wer wil whar in die
landt bringen / so er sich fürchten mus das sie der Tür-
ck genohmen hinweck führe / ehe vnd er sie vorkauffen
möge ? Wirdet dann also der ackerbaw vorlasset / die
viehezucht vorsaumet / vn̄ die boumpflantzung auffhö-
ret / auch der handel stilleleyt / so ist es schon geschehen
vmb ein itzliches / auch das allerfruchtbarste landt.
Welche ding yr vornemlich in acht haben soltet . Dan̄
so der gedeyge der lande nicht erhalten wirt / so mag
die wirde ewerer hirschung vnd Reichs nicht lang be-
standt haben. Seindt

Seindt n̄hu etzliche die den Landen mit yren dar-
thuen nicht wöllen zuhülff k̄ömen / vñ sich der andern
Erbare besleiffunge vnterstehen zuuorhindern / diesel-
bigen glaube ich das sie wider vnser aller Vatterlandt /
nach dem Tewschen nahmen / auch nicht dem Chris-
stenglauben wol wollen / Sonder das sie einen Türck-
en heimlich in yrer brust neeren / adder einen hefftigen
neyd / sehr schedlich Tewschen landen / in yren hertz-
en tragen. Derohalben ap gleich hasz / neyd / zweyleuff-
te ader zwyspalt vnder vns Tewschen weren / solten sie
sich doch vmb gemeines nutz̄s willen / vnd der mackel
vnd vnehr / dem Tewschen lande / im nechsten Kriege
zugefüget / auszutilgen vnd abzuwaschen / hingelegt
werden.

Das yr aber gleichmütig ader eintrechtig leicht-
lich seyt / haben genugsam beweiset die nechst Krigsbe-
wegung / nicht on grosse hertzliche freude eines itzlich-
en Erbarn vnd fromen mans . Dann yr habt alle mit
voreinigten gemüte vnd Rathe zu der wher gegriffen .
Vnd vorwar zugleich / wie ewer vormeinte zwyracht
vnd vneinikeit von etzlichen Ungaren vnd andern also
dem Türcken angezeiget in Osterreich gezogen / so hat
yn ewer liebliche vnd freuntliche einikeit / wie sie dann
gnugsam sich erweist / alsbald sie dem Tyränen kond
wurden / sein gemüt vnd hoffart also gar nidergeschla-
gen / vnd yn gantz aus demselbigen Osterreich vortri-
ben / Also das er auch die nechsten Schlösser die yme
vorraten waren nicht k̄üne gewesen zubeschützen / Son-
der sie den Ungarn on besetzüg mit den seinen gelassen.

Der Türck hellt zwyracht vor das fürnemste in-
strument vnd wergkzewgk / damit er die gewaldigsten
Reich bisz inn grund vmbzükere pfleget. Derohalben
er dieselbige entspriffende mit heimlicher vnd vorbor-

gener list keinem gelde vorschonende / mheret. Wu aber
keine vorhanden / aber ye gleich schlaffende / erwecket
er solche vneinikeit / mit wasser weise er kan vnd mag.
Dann mit diesen vrsprungen / hat das Reich der Tür-
cken vnder Otmano erstlich sich gewaldig zuerheben
angefangen. Mit dem fůrgang / hat es vnder den an-
dern Türckischen Tyrannē / die yme hernach im Reich
gefolget / zugenohmen vnd gestigen. Der gestalt stede
es vnder Solimanno dem bescheiden jünglinge itzund
gleich als am höchsten. Vnd domit ich vmb kurtz
willen aus vielen geschichten wenig erzele / vnd alleine
die sich gewys in Europa begeben haben / so mercket.

Do Cantacsenus mit Joanne Paleologo Kaiser
zu Constantinopel zu vnfrideward / haben die Türck-
en (von Cantacseno yme hülffe zuleysten gefordert)
zum ersten mal yre waffen in Europam bracht. Dorna-
ch gefordert von dem Paleologo selber / dem sein Bru-
der ein Fürst Peloponesi krieg zugefüget / habē sie me-
lich des Kaisers theil geholffen. Aber / dieweil sie diese
gelegenheit erwüschet / haben sie vnder dem schein jne
zuhelffen / balde Calipolim / mit andern viel Stethen /
dieweil die Krichen zwyspaltig / eingenomen vnd ge-
wonnen. Daben auch nicht geruhet / nachdem sie der
Krichen herschung vnd Kaiserthumb vmbgekart / son-
der haben auch Epirum / Dalmatiam / Illiriam / Sir-
fen vnd Boffen / auch Bulgariam yrem gebiete vnter-
worffen / alle yre Fürsten erwürget / ader veriaget. Also
am nechsten do Ludwick weylant König zu Ungarn
vnd der Daiuoda nicht wol vberintraffen / ist der Tür-
ck durch ein solche gelegenheit beweget worden / ader
von Daiuoda (wie man sagt) selbst vnrhuig gemacht
vnd hat das Ungerisch heer / vnder welchem auch der
König vmbkomen / erleget. Desgleichen von demsel-
bigen

bigen Daiuoden wider den König Ferdinanden ge-
reitzet / Ist er nicht am Ungerland genüßig gewesen /
Sonder türstig in ewern Teutschen landen zustraffen
vnd Wienn belagern. Vr sehet ye / mein ich / der Türck
en meinung / mit welcher sie die grossen vnd gewaldig-
sten Reich vmbkeren . Wber vorsehe ich mich / man ist
innen worden seiner hinderlist / Nemlich / das der Dai-
uoda also von jnen vnterweiset / ettlich durch die seinen
mit gelt vberwogen / die yme hülffen / vñ sein sache er-
haben vñ lobten / des Königes niderschliegen vñ schen-
deten. Welches so es nicht auszbrochen vnd vorkundt-
schafft were / was wer zukünfftig gewesen? was anders
dann das die Christenheit / an yren selbst vorwanten /
vorterb erzogen hette . Dann wir können vns wol vor
einem frembden feynde hütten / aber ein einheimischer
ist fehrlicher / das er vnser anschlege vnd heimlichkeiten
erforschen / vnd dem gegenfeynde verraten kan.

Das seint vorwar schwinde hendel / aber gar viel
hefftiger vñ schwinder / die vorwüstig der äcker / brant
ranb / todtschlege / welche solcher manterey zu folgen
pflegen. Welches alles durch des Daiuoden anschlege
vñ boshafftigen rath / vñ des Türcken macht vnd ge-
walt / in Osterreich sich leider begeben / vñ man solt ge-
statten / das ettlich in der Christenheit wandelten / die
des Daiuoden sache lobten / dieselbigen was theten sie
anders dan das sie dem hefftigen feinde glimpff mach-
ten / vñ dem edlen Könige vnbilliche feintschafft. Dan
das gepöfel vñ gemeine volgt wirt nicht weniger dur-
ch lügen dann durch warheit bewege auff das es ett-
was libe ader hasse / vñ also schleicht heimlich ein sche-
deliche seuche in die gemüte der menschen / welche ehe
dan sein vorgiff mag geprüfet vñ gefület werdē hat es
treffentlich beschediget. Vr werdt sonder zweifel solchē
boshafftigen

boshafftigen menschen vnder fromen vnd Erbarn leuten zu wandeln nicht gestatten / Sölichen schedlichen feynden sich der Christen land zebrauchen nicht vor gönnen / Sölche schendtliche verräter (wie dann bey reyt ettliche yren lohn entpfangen) nicht leben lassen . Vñ euch also beweisen / als liebhaber der Christenheit vnd Vatterlandes / ernstliche Streffer der bosheit.

Die zerspaltung aber im glauben welche sich auch dermassen ansehē lesst / als ap sie die einikeit Teutscher Nation zuertrennen wolde / mag leichtlich durch gleichmessige vorschlege vnd guthe mittel vō euch auffgehoben / ader auff das wenigste glimpfflich gestillt werden . Dann werdt yr euch durch böser leuthe rath vnd anreizung (das der almechtige woll vorhüten) die sache mit dem Schwerdt auszutilgen vnterstehen / So werden ewere creffte vnd macht (welchs der Türck hefftig one zweyfel begerdt) zu ewern selbst eygen vorterbē niderligen vnd einn schwinden fhal leyden . Desgleichen die güther vnd Kriegstewer die zu erhaltung vnd mherung Christliches standes vñ nutz es zuwenden weren / würden nicht on meraliche grosse clage der vnderthanen vnnützlich vmbbracht . Derohalben seint nicht die spaltung mit waffen ader Kriege fern zuerwecken / Sonder fride vñ einikeit / durch gleichmessige condition vñ mittel zuseuchen . Welches yre one zweyfel ordenen werdet zugeschehen / So yr anderst vō hertze wollt ewere Regiment vñ den Christlichen glauben wachsen vnd zunemen / vnd der feynde widerumb abnemen vnd gemindert werden . Das aber solchs ewer hertzlich begyr vnd gemüte sey / trag ich keinen zweyfel . Derohalben leget erstlich vmb liebe willen des Vatterlandes vñ Christliches namens / den heimlichen groll so irgent einer vnder euch were / hinwegt / vñ beschlisset einen

einen

einen Krieg in der feynde land zuführen / von welchem nicht ehe abezulassen bissolang der Türck aus Europa vortrieben / Aus Africa / darinnen er vber Egipten herschet / verworffen / vnd in Asia erlegt. Welches in ewern vormögen von den gnaden Gottes stehet. Vnd ap yr hierzu zuschwach / so müst yr Kriegsgehülffen erfordern / vō welchen ich endtlich gar ein wenig sagen wil.

Ich lasz mich vorwar duncken / es sey nicht on Wasvor sonderlichen rath vnd vorsehung Gottes des almech- gehülffen tigen geschehen / das der Türck vns Tewtschen / die zuerfor- man aus geschichten weys allzeit vor andern völcern dern. des Krieges begyrick / behertz / vnd vnüberwunden gewest / angreiff vnd beschediget / zuuoraus dieser zeit / so wir einen solchen mechtigen vnd gewaldigen herrn Kaiser haben / das er der macht Tewtscher Nation durch sein herschung vnd gebiete / die Königreich zu Hispanien vnd vhaft gantz Welischland / vorknüpffet. So wir dich allerdurchleuchtigsten vnd hochberümpsten hern König Ferdinandum haben / der du vns auß erhalben Behemen / soviel dir noch zu Ungarn traw vnd glauben halden / voreinigest. Szo yr euch zweyen Brüdern durch ewere hochgepreyste schwagerschafft den gewaldigsten König vō Francreich vñ den reichsten König vō Portugal verbindet. Dann die Könige von Engelandt / Schotten / Denemarck vnd Schweden / vnangesehen das euch der König von Engeland mit Schwagerschafft vorhafft / sollen billich mit euch von wegen des Tewtschen nahmens (vnder welchem sie auch begriffen werden) eintrechtig frid haben. So yr folgende mit dem Groshertzogen der Moscobiter in gutter einikeit stehet. So auch endtlich alle Christliche Herr schafft vbereyn stimmet / außgenomen den Kö-
F i nig

nig zu Polen vnd Venediger. Vnder welchen der Pol
gesagt wirt / einen anstandt mit dem Türcken zuhaben
vnd die Venediger ein vorpündtnis. Aber vorwar die
Christlichen Könige ap sie gleich euch nicht weren vor
punden / so würde sie doch die gemeine gefahr / der sie
alle gleich haben zugewarten / eintrechtikeit zubegeren
vnd auffrichten / vorursachen. Es würden auch die
Frantzosen ader Hispanier nicht weyszlich sagen / wir
sein on alle fahr / der feynd ist noch fern von vns. Na
die Krichen sageten solchs auch zuuor vnd ehe dann
Asia kam in die gewaldt der Türcken. Die Vngarn ehe
dann Krichen mit den umbligenden Lendern von yne
erobert. Vnd wir Teutschen ehe dann Vngarn vorwü
stet. Vorwar es würde ettwā ein theil von Franckreich
ehe vorheeret / dann gantz Teutschland / welches bisz
an die Westerseē reicheet / vnd doselbst vheste Stethe /
dann yrgent anderswo / auch gewaldige Inseln hat /
in die gewaldt des Türckischen feyndes keme.

Auch ist nicht gefreyhet von der gefahr Melisch
land / dann der Türck kan in wenig tagen hineyn schif
fen. Dergleichen hat auch ein theil Franckreich vñ Hi
spanien gegē vber Mahometische völgker / welche wie
leichtlich konden sie sich mit den Türcken widder vns
Christē vorpinden / dieweil sie einerley affterglaubē zu
gethan seint vnd halden. Die Venediger aber / die
fride haben mit dem Türcken / können wol ewer ehr
lich vornemen fördern / vormögens aber nicht vhaſt zu
uorhindern. Vnd vorwar ap sie gleich mit euch wider
den Türcken nicht streitten wolten / müssen sie sich be
sorgen / das nicht yre Stethe beweget / durch yre vngü
tikeit / rechtlichen vnd billichen von ynen abfallen. Na
ben sich auch ferner zubesorgen / das nicht diser Türck
Solimannus / nhu gewaldiger worden / ynen Cipern /
Candia

Candia/vñ Corfeui mit waffen vnd gewalt einneme /
Wie ynen vorzeiten Mahomet (der erste diß namens
in der Otomannen geschlechte) Thessalonicam / vnd
Mahomet / der ander dieses namens / Chalcidem /
vnd Scodram / Pazaites aber Medon / Naupactum /
vnd Dyrrhachium / hat eingenomen. Auch wirt der
König vō Polen ewerm vorhaben nicht entgegen sein
nachdem er vornomen / das yr euch mit einem hertzens
hafftigen vnd bestendigen gemüte / zu dem Kriege wi
der den feynde Christliches namens rüstet / Als wel
cher sonder zweyffel ingedenck / was Ludwigen wey
landt Königt zu Ungarn / des Vatter soviel jhar an
standt mit dem Türcken gehabt / endtlich widerfaren /
auff das solches seinem Sohne nicht auch widerfaren
möchte . Ober das wiewol etzliche vnder den Polen /
die dem Daiuoda vnd also durch yn des Türcken sach
en wolten geraten sein / So ist doch der gröste vñ beste
theil / der one zweyffel obligen wirt / der Christenheit
geneiget .

Dieweil nhu wir alle / als viel vnser sich des Christ
lichen namens rhümen / in einem Schieff sein / wer
den wir von einerley vngestühme des Meeres umbge
trieben / adder in gleichen port vnd strannt der sicher
heit glüglich bracht . Dann der allergeitzigiste feyndt
were nicht an Tertschen landen benüigig / so er diesel
bigen vberwinden kōnde vnd möchte / Sonder beger
te auch zuhaben die Reichtümer Welsches landes /
der Frantzosen güther / vnd die Schätz der Hispanier.
Würde auch nimmer kein ruhe habē dieweil eines Kö
niges adder Fürsten nahmen genannt vnd gehört wür
de . Vnd vorwar der fleischmörder würde sich vleyssen
wie er dann thut / aller Herrschafft das leben mit hin
derlist adder dem Schwerdt zunehmen .

F ij Jaer

Ja er drowet auch bereyt an euch allen / vor der vber-
windung grausamlich gefencknis / schlege / quellung
vnd marter . Ihr aber dörrft euch disz vhalß nichts
fürchten / dann die allerhabfftigsten vnd gewaldig-
sten Reiche der Christenheit / stimmen heutbeytag / vñ
dem willen vnd gnaden Gottes des almechtigen / gar
hübsch vnd wol vbereyn. Derohalben wirt euch nicht
schwer sein dieses wüterichts drowen zuorachten / vñ
die Schwerter / szo er vber euch entblößt / von ewern
halsen abgewannt / in sein selbst eigen heupt einzu-
schlahen. Dann ich laß mich beduncken / das dieses
boshafftigen Otomannischen geschlechtes außrot-
tung itzundt gantzlich vor der handt sey . Das dieses
blutgyrigen des Türcken reichs ende herbey kommen .
Vnd das dieser vorfluchten Mahometischen Secten
vndergang yr vor der thür stehe. Des ich ein warhafft-
tig zeichen zusein vormeyne / diese allerlieblichste ein-
trechtigkeit itzunder euch vnd den andern Christlichen
Königen vñ Fürsten von den gnaden Gottes gegeben
vnd vorlihen . Welche wue sie ewere Voreldern hetten
gehabt / so stünden noch heutbeytage / soviel edler Ste-
te vñ Königreich im Asianer lande. Es were auch das
Constantinopolitanisch Kaiserthumb nicht in gewalt
der feynde. Es würden auch guthe Künste in Krichen-
lande / dorinnen sie erfunden vnd gezirt seint / noch gru-
nen . Der Christlich glaub würde desgleichen dosel-
best blien / do er vorzeiten vortreffentlich geschinnen .
Aber durch vnserer nachlessikeit vnd vorhencknis Got-
tes / vmb vnserer sunde willen / sein soviel Königreich
der Christenheit entwendet / vnd also vorwüßtet / das
sie in viel jaren kaum ein wenig erquicket / in yren alten
standt schwerlich aber nimmermehr widerumb gebra-
cht werden können . Krichenland ist nhumals vhaß
Gottlos / vnd nicht weniger vngelert dann yrgent ein
Barbarisch

Barbarisch landt. Dieses aber alles gleich wie wirs nicht on sonderliche schande vnd vnehr haben verlo-
ren/ So möget yr es mit grossen rhum vnd ehr itzund widerumb erlangē/ die weil die gewalt/ vhaft des ganz-
tzen Christlichen nahmens voreiniget. Derwegen eu-
ch leichtlich sein wirdt ein Armada ader menning der
Schieff/ mit allerley notdurfft vorsehen vnd gerüst/ zu
vorordenen/ Ein gewaldig vnd gros heer zu Ross vnd
fuß vorsameln/ vnd dieselbigen etzlich jhar nacheinan-
der erhalten/ vnd also widder diesen grausamen feynd
zu wasser vnd lande einn gewaldigen vnd beharrlich-
en kriegē führen.

Es wollen derhalben E. G. Grossmechtiger Rō- Schlus-
sig/ durchlauchtige vnd durchlauchte Churf. vñ Für rede.
sten diesen krieg voller Ehr vnd rhum auff das förder-
lichste beschliessen / dazu bey zeit kriegsgehülffen for-
dern/ yn auff nechstkünfftigen Frühling gewaldig an-
fahen/ das also die feynde entpfahen wirdige pein jren
lesterlichen tathen/ vnd das yre creffte / domit sie hin-
förder nicht mögen schaden/ werden zurknyrst / Auch
yre hoffart/ die zugleich Gott vnd der mensch anfeyn-
det / vortilget werde. Auff das auch die Christlichen
Lender die bereitan itzunder an jrem widderstandt dem
feynde zuthuen/ zweyffeln/ becrefftiget werdē/ die new-
lich erbermlicher weyse belestiget vñ nidergeschlagen/
durch ewere hülff vnd beystandt erhoben/ die vorlang-
est verloren / wider mögen erobert werden. Auff das
auch endlich von euch ewere scheinbare reichtümber
beschützet / Guthe künste / die vnsern nachkomenden
mögen ewere tapffere tathen/ vorzelen/ von dem vnder-
gang errettet / Die Erbarkeit vnd vnser allerheyligster
glaube in seinen wirthen erhalten/ beschirmet vnd be-
schützet werde.

Dem durchleuchtigstem Fursten
vnd Herrn / Herrn Ferdinando / des heylig
en Römischen Reichs vñ zu Ungarn vnd Be
ham zc König / Infant zu Hispanien / Ertz
hertzogen zu Osterreich zc. Embentt sein vn
derthenige dienst Laurentius Berman.



Durchlauchtigster König / als mir des Do
ctor Georgē Agricole Oration / die er vom
Türckenkrieg zufüren geschrieben / new
lich zuhanden kōmen ist / hat sie mir wun
derlich wolgefallen. Nicht vmb des wil
len / das sie den jamer / so Tewschland in vorgange
nem jar erlitten hat / für augen stellt . Denn wer möcht
es on seufftzen vnd Klagen hören erzelen ? Sonder dar
umb / das sie desselbigen grausamsten wüterichts ge
biete (welchs ettliche mit grossen yr eygnem vnd ge
meinem schaden begeren vnd wünschen wöllen) der
massen austreichet / das niemant / wer ein gutt gemüt
hat / nicht solt mit billichem hasz vnd zorn widder den
Landtmörder bewegt werden / welcher soviel vbels der
Christenheit anthut / darzu ym niemant vrsach gegebē
hat. Auch endtlich vō des wegen / das sie weg vñ weis
anzeigt / wie derselbe Tyrann möge bestritten / vnter
druckt vñ mit gröster eher der Tewschen außgetilckt
werdē. In welchem allen dieser man seinen vleys gegen
dem Vatterland wol erkleret. Weil wir dan hoffen / das
aus anregen ewer königlichen Maiestat sol der krieg
entschlossen / vnd in E. Rō. Ma. namen gefurt werdē /
vñ diese Oration nichts anders thut / dan das sie yder
man dazu vormant / wirt sie vor würdig angesehen / das
sie vō meniglich soll gelesen werden. Derhalben ich sie
E. Rō. Ma. zuschreibe / vnd vnder E. Rō. Ma. nahmen
ans liecht wil lassen ausgehen / dodurch vielleicht / ap
nicht

nicht yederman / yedoch ein yeglicher Biderman / diesem
Krieg zu volgen / destehertzenhaffter werde . Denn welcher
hertzenhafft man solt nicht vmb des willē selbs begern. **R.**
Rö. Ma. Fenlein nachzufolgē . Nemlich eins Feldtheupt
mans / der vō seinen Vranen ist der hertzenhafftigst vñ vor
sichtigst ? Das ich geschweig des Kaiser Rudolffs / Gra
uens zu Dabspurg / des erstē Kaisers in **R. Rö. Ma. geschle**
chte / welcher den streitbarsten König zu Beham Ottoca
rum vberwunden hat. Vñ dornach des Kaisers Albrecht /
welcher widder den Türcken ein heer gefurt hat . Vorwar
R. Rö. Ma. Grosvatter / Kaiser Maximilian / wissen wir al
le / das er zu vnsern gezeiten ist des kriegshandels der aller
erfarnste / vnd von viel krieggen vnd Sigen hochberümpft ge
wesen / vnter welchem so ich ettwa dem kriegē nachgezogē
vnd zu feld gelegen bin / achte ichs nicht vor ein gering eer .
Welcher / wo er nicht mit todte (der ym zeitlich / aber gemei
nem nutz vnzeitlich was) abgangē were / so hette diser got
los Tyrān nu langst seinem lesterlichen vordinst nach / sein
straff empfangen. Diesen allen wie **R. Rö. Ma. in starck**
heit / weiszheit vnd edlem geblüt gleich ist / Also vbertrieffe
sie dieselbigen weyt in der macht. Es soll auch am vnkosten
nicht mangel haben. Denn so vorzeiten die Teutschen / ni
cht alle in gemein / sonder ietz die Francken / ietz die Schwa
ben / ietz die Sachssen / offtmals mit heres krafft nu in We
lischland / nu in Franckreich / nu anderswohin haben sich
rüsten vñ ziehen mögē. Wievilnher soll zu dieser zeit / so das
land vilbesser gebant / vñ alle notdurfft zum krieg mher vor
handē ist / am vnkosten kein mangel sein / wiegros der krieg
vmer sein mag ? **R. Rö. Ma. woll sich allein drauff rüsten /**
mit Gottseligen waffen / das vatterland vñ vnser Christli
che Religion zubeschirmen / Gott zu freund haben / vnd yr
selbs ein vnsterblichē namen bey den nachkomen machen /
vñ diß geschencck gnediglich annemen. Geben im Joach
imstal am. 15. tag Martij im. M. D. XXXj. ihare.

Wolfgang Stöckel.

H. Turc 355^m

(R.S.)

III/9/280

